Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

für

das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirschheim, Kuhschnappel, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleißa, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. | **Fernsprecher Nr. 11.** | **Inserate** nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 159. | **Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31.** | **Donnerstag, den 11. Juli 1907.** | **Brief- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.** | **57. Jahrg.**

Versteigerung. **Freitag den 12 Juli 1907 vorm. 10 Uhr** soll in **Oberlungwitz 1 Spiegel und 1 Vertiko** meistbietend versteigert werden. Sammelort der Bieter: **Gasthaus zum Kronprinz in Oberlungwitz.**

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal.

Stockholz- und Waldgrasauktion

auf

Oberwaldenburger Revier.

Es sollen am **Freitag, den 19. Juli c.,** im **Mineralbade Hohenstein-E.** von Vorm. 9 Uhr ab die in den Abt. 14, 17, 18, 42, 54 und im sog. Badeholze anstehenden **Stöcke** parzellenweise, sowie das im Revier anstehende **Waldgras** ebenfalls parzellenweise versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Oberwald.

Bekanntmachung und Warnung!

Das rücksichtslose Vorgehen seitens des Publikums beim Sammeln von Beeren und Pilzen sowie bei Spaziergängen 2c. innerhalb des Fürstlichen Oberwaldenburger Forstreviers ist die Veranlassung, dieses Sammeln 2c. nur noch unter den nachstehenden Bedingungen weiterhin zu gestatten.

1. **Kulturen** (Schonungen) sowie **Dickungen dürfen überhaupt nicht betreten werden.**

2. Das Sammeln von Beeren und Pilzen und das Spazierengehen ist nur während der Tageszeiten und zwar von vormittags 7 bis 11 Uhr und von nachmittags 1 Uhr bis 6 Uhr gestattet.

3. Den Weisungen des Forstpersonals ist unweigerlich Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß des Forst- und Feldstrafgesetzes, sowie nach § 303 und 368,9 des Reichsstrafgesetzbuches ohne Weiteres zur Anzeige gebracht werden.

Auch wegen der mit der jetzt begonnenen Jagdausübung verbundenen Gefahr des Anschießens, welcher sich unberechtigte Waldgänger aussetzen, wird dringend geraten, sich an die vorstehenden Bedingungen zu halten.

Im übrigen wird auf die an den Waldeingängen angebrachten Verbotstafeln noch besonders aufmerksam gemacht.

Die Fürstliche Revierverwaltung.

Aus dem Reiche.

Zur Landtagswahlpolitik der sächsischen Mittelstandsvereinigung

liegen einige bemerkenswerte Mitteilungen vor. Im 13. städtischen Wahlkreise (Frohburg, Geithain, Rochlitz) haben die Vertrauensleute der Vereinigung die Kandidatur des Rechtsanwalts Dr. Zoephel-Leipzig abgelehnt, weil man Bedenken trug, „einen ausgesprochenen Großstädter" in einem Wahlkreise zu wählen, der sich aus kleinen Städten zusammensetzt, „die Interessen der Groß- und Kleinstadt aber vielfach so entgegengesetzt seien, daß man es den Wählern der Kleinstadt nicht verdenken könne, wenn sie einen typischen Großstädter als Kandidaten ablehnen und lieber einem Manne ihre Stimmen geben, der schon seit einem Menschenalter im Wahlkreise ansässig sei und als Geschäftsmann die Bedürfnisse der Erwerbsstände in den kleinen Städten genau kenne." Man wird deswegen wohl den bisherigen Abg. Lieban (konservativ!) wieder unterstützen und hofft auf einen Ausgleich zwischen seiner Kandidatur und der des Rentiers Meißner-Frohberg, der ebenfalls mittelstandsfreundlich sei. — Im 36. ländlichen Wahlkreise (Auerbach, Brünlos) wird man den bisherigen konservativen Abg. Facius-Lugau unterstützen. Ebenso entschloß man sich im 32. ländlichen Wahlkreis (Altenheim, Auerswalde) für den konservativen Oekonomierat Schubert. Gegen Dr. Clauß wurde geltend gemacht, daß er in seiner Spinnerei alle (?) Handwerkarbeiten in eigener Regie ausführen und für seine Arbeiter einen Konsumverein habe errichten lassen. — Welchen wirtschaftspolitischen Weitblick offenbart diese Entscheidung!!

Monarchenbegegnungen.

Gegenüber der Behauptung des „Echo de Paris", der Kaiser sei auf seinen persönlichen Wunsch von König Eduard VII. eingeladen, diesen Herbst nach England zu kommen, erfährt die „Tgl. Rdsch." von unterrichteter Seite, daß die Einladung König Eduards aus freien Stücken erfolgt ist. Von Cowes war dabei niemals die Rede. Das Blatt erklärt auch, die Meldung, daß gelegentlich seiner Teilnahme an der Kieler Woche Fürst Albert von Monaco Kaiser Wilhelm zur Einweihung des Museums für Unterseeforschung eingeladen und daß der Kaiser die Einladung angenommen habe, sei mit Vorsicht aufzunehmen. — Pariser Blätter erfahren aus Petersburg, der Zar habe sich eingeschifft und segle in seiner Jacht nach den norwegischen Fjorden, wo auch Kaiser Wilhelm erwartet werde. Die beiden Herrscher würden einander, wie vor zwei Jahren, bei Bjoerkö an Bord ihrer Schiffe begegnen. — Der Deutsche Kaiser hat Dienstag nachmittag die Reise von Bergen nach dem Nordfjord fortgesetzt. Das Wetter ist kühl und regnerisch. — Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien" erfährt aus guter Quelle, daß der Zar Peterhof verlassen habe und an Bord seiner Yacht ebenfalls bereits nach den norwegischen Fjords abgefahren ist.

Moltkes Abschied.

Minister von Moltke, der bisherige Oberpräsident von Ostpreußen, hat bei seinem Abschied von Königsberg auf die Rede des Rektors der Universität Prof. Dr Volkmann mit einer Rede geantwortet, in der er auf die Wichtigkeit der Jugenderziehung hinwies. Hierbei führte er u. a. zum Schluß aus: „In unseren Zeiten muß es auch dem Staatsbeamten, der außerhalb des Gebietes der Wissenschaft steht, am Herzen liegen, daß hier eine nicht tastende Hand walte, daß eine unermüdliche Schaffenskraft sich mit weisem Zielbewußtsein in der Richtung vaterländischer Bildung zusammenfinde. Wer sich heute auf den Boden der Staatsordnung stellt und die erforderlichen Kenntnisse besitzt, ist berufen und verpflichtet, mitzuhelfen an der Gesamtheit des Staates. Sie alle sind an solchem Kunstwerk tätig, mögen Sie praktische oder theoretische Wissenschaft treiben. Mein Schwanengesang sei die Bitte, daß Sie die Verantwortung für diese Aufgabe nicht zu leicht nehmen wollen. Wir gehen vielleicht schweren Zeiten entgegen, mögen aus Ihrer Hand sich Männer finden, welche würdig unserer Vorfahren als gute Preußen und Deutsche ihr Wissen und Walten und, wenn es sein muß, ihr Herzblut herzugeben bereit sind für die Größe und für den Ruhm des Vaterlandes."

Beschränkung einer Ordensniederlassung.

Kultusminister Holle versagte der Erweiterung der Ordensniederlassung der Schwestern von der göttlichen Vorsehung in Sterkrade im Kreise Mülheim die Genehmigung, womit auch die projektierte Gründung einer höheren Mädchenschule durch die Schwestern gefallen ist.

Berufung im Peters-Prozeß.

Wie die „Münchener Neuesten Nachr." melden, haben Dienstag abend 6 Uhr, am allerletzten Termin, gegen das Urteil im Peters-Prozeß sowohl Dr. Peters wie Redakteur Gruber Berufung eingelegt. — Die „Post" veröffentlicht folgende Zuschrift des Generals von Liebert: „Mit Staunen lese ich eine Aeußerung, die mir über den Münchener Petersprozeß in den Mund gelegt wird, und die mit dem Satze beginnt: „Ich weiß wohl, was auf meine öffentliche Kritik des Urteils des Disziplinargerichtshofes folgen wird . . . ." Ich erkläre hiermit, daß die gesamte Aeußerung frei erfunden ist, und daß ich mit meinem Gutachten vor Gericht keinerlei Absicht verbunden habe. Ich habe in freier Rede meine Ansichten entwickelt, und dabei ist mir der Ausdruck über die Art der Urteilsfindung bei dem Disziplinargerichtshof über die Lippen gegangen, dessen Schärfe ich bedauere. Ich stand unter dem Eindruck des Verlesens der beiden Urteile und kann nicht leugnen, daß diese verblüffend auf mich gewirkt hatten, da sie alle eigenartigen afrikanischen Verhältnisse ausschalteten."

Nochmals der „Tuckerbrief".

Ueber die Rolle, die Dr. Giesebrecht beim „Tuckerbrief" gespielt hat, wird der „Rh.-Westf. Ztg." von Dr. F. Lütgenau geschrieben: „Ich bin nicht Zeuge einer Unterhaltung zwischen Bebel und Giesebrecht gewesen, sondern Giesebrecht hat auch mir im Beisein nicht Bebels, jedoch eines bekannten freisinnigen Berliner Journalisten erzählt, Peters habe in einem Briefe an Tucker verschiedene Scheußlichkeiten zugestanden. Der Brief sei aber gar nicht in die Hände Tuckers gelangt, da dieser damals nach Europa abgereist gewesen sei, sondern an Peters zurückgekommen und von ihm mehreren Personen gezeigt worden. Ich kann nur bezeugen, daß Giesebrecht der Gewährsmann für die Mitteilungen über den Tuckerbrief ist, nicht aber sein Verfasser. Giesebrecht machte nur mündliche Mitteilungen, und zwar, meinem Eindruck nach, in gutem Glauben."

Vom deutschen Berufsgenossenschaftstage.

Auf dem gestern in Mannheim abgehaltenen 21. Berufsgenossenschaftstage sprach sich der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann anerkennend über die selbstlose und erfolgreiche Tätigkeit der berufsgenossenschaftlichen Organe aus. Ihrer verständnisvollen Tätigkeit sei es zu danken, daß es im wesentlichen gelungen sei, die Absichten der sozialpolitischen Botschaft Kaiser Wilhelms I. segensreich durchzuführen. Der sogenannte vierte Stand verdanke gerade dieser vaterländischen Gesinnung der Arbeitgeber seine Kräftigung und soziale Hebung. Die Berufsgenossenschaften hätten sich auch als Förderer allgemeiner beruflicher Interessen erwiesen und eine besondere politische Bedeutung erlangt, indem sie durch gemeinsames Arbeiten Nord und Süd des deutschen Vaterlandes aneinander genähert und das gegenseitige Verständnis gefördert hätten. Und wenn auch manches bei den Berufsgenossenschaften besserungsfähig sei, so habe er doch in seiner langjährigen Beschäftigung mit den Genossenschaftsfragen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Berufsgenossenschaften im allgemeinen ihre Aufgaben gelöst hätten. Auch der Verband der Berufsgenossenschaften habe auf manchen wichtigen Gebieten fördernd mitgewirkt. Er könne mitteilen, daß auf seine Anregung hin auch die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften sich grundsätzlich bereit erklärt hätten, dem Verbande beizutreten. Alles das sei erreicht auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zwischen den Berufsgenossenschaften und dem Reichsversicherungsamte. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Verhältnis sich weiter fortbilden und kräftigen werde zum Segen des gemeinsamen Vaterlandes. Diese Ausführungen fanden allseitigen und lebhaften Beifall.

Ein kompromittierter Zentrumsabgeordneter.

Eine Verhandlung vor der Strafkammer in Bamberg gegen den Bankkommis Anton Montag, der einen Wertbrief von 1400 Mark der Bayerischen Handelsbank, Filiale Bamberg, gestohlen hatte, ergab in der Beweisaufnahme, daß der derzeitige Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer (Zentrum) die Flucht Montags nach der Schweiz begünstigt hat. Er hat die Geldmittel zur Verfügung gestellt, die Flucht geleitet und dem Montag Unterkunft bei der katholischen Geistlichkeit dort verschafft. Hervorgehoben wurden in der Verhandlung die übermäßig hohen Ausgaben Montags in Schauspielerkreisen, in die er durch den Abgeordneten Dr. Pfeiffer eingeführt war.

Protestierende Lothringer.

Gegen die Verfügung der reichsländischen Regierung, im französischen Sprachgebiete Lothringens, wo statistisch nur noch 15 Prozent Kinder französischer Muttersprache vorhanden sind, den französischen durch deutschen Unterricht zu ersetzen, machen die Abgeordneten, Gemeinderäte und Ortsschulvorstände der betreffenden Gemeinden Front. Sie behaupten, die Statistik sei ungenau, da sie die Kinder von Eltern italienischer, luxemburgischer und gemischter Nationalität, die ausschließlich französisch sprächen, nicht unter die Angehörigen französischer Muttersprache rechne.

Die Maifeier als Opferfest.

Ein Charlottenburger „Genosse" Richter fordert im „Vorwärts" den Stuttgarter internationalen Sozialistenkongreß auf, „dem Maifest den Charakter eines Opferfestes zu verleihen". Dieser Gedanke soll in der Weise verwirklicht werden, daß durch Beschluß des Kongresses allen Arbeitern, welche die Arbeitsruhe am 1. Mai nicht erzwingen können, die Ablieferung ihres Tagesverdienstes vom 1. Mai zur Begründung und Erhaltung eines internationalen Kampffonds auferlegt wird. „Genosse" Richter rechnet allein für Deutschland auf eine Opfergabe von 5 Millionen Mark. Ob der Stuttgarter Kongreß diesem Gedanken näher tritt, bleibt abzuwarten. Die Abneigung deutscher Gewerkschaftskreise gegen internationale „Kampffonds" ist im Organ des Buchdruckerverbandes soeben erst scharf zum Ausdruck gelangt.

Aus unseren Kolonien.

Das Eingeborenenrecht in den Kolonien.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat zum Studium des Eingeborenenrechts in den deutschen Kolonien und auf grund der Erfahrungen, die bei anderen kolonisierenden Nationen mit der Kodifikation eines solchen Eingeborenenrechts gemacht worden sind, eine Kommission zusammenberufen. Sie ist gestern im Reichskolonialamte zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Durch diese Kommission soll gleichzeitig dem Wunsche des Reichstages Rechnung getragen werden, der in der Resolution Ablaß beantragt hatte, das über das Eingeborenenrecht in den deutschen Kolonien vorhandene Material zu sammeln und zu sichten und eine authentische Sammlung der Rechtsbräuche der Eingeborenen herstellen zu lassen.

Aus dem Auslande.

Von der Friedenskonferenz.

In der am Dienstag morgen abgehaltenen Versammlung der zur Beratung der Frage der Ausdehnung der Bestimmungen der Konvention des Roten Kreuzes vom Jahre 1864 auf den Seekrieg eingesetzten Unterkommission zogen die Niederlande ihren Ergänzungsantrag zu dem deutschen Ergänzungsantrag zurück. Der letztere ging dahin, daß jedes Kriegsschiff einer der kriegführenden Parteien unter gewissen Bedingungen die Auslieferung der an Bord genommenen Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen verlangen dürfe, gleichgiltig, welcher Partei sie angehören. Regnault (Frankreich) verteidigte nachdrücklich den deutschen Antrag, den er für notwendig erachte als Ergänzung zu der den Hospitalschiffen eingeräumten Immunität. Es handle sich dabei um ein militärisches Interesse, das respektiert werden müsse, wenn nicht das Prinzip der gegenwärtigen sanitären Hilfeleistung gefährdet werden soll. Siegel (Deutschland) schloß sich völlig diesen Worten an. Bei der Erörterung des bestehenden Unterscheidungszeichens (drei Lichter), das die Hospitalschiffe nachts aushängen sollen, bemerkte Ottley (England) namens seiner Delegation, daß dieses Zeichen, wenn die Hospitalschiffe mit der Flotte fahren, eine Gefahr für diese bilden könnte, da es deren Bewegungen verraten würde. Schließlich kam man überein, die Frage dem zur Formulierung eines endgiltigen Entwurfes eingesetzten Redaktionskomitee zu überweisen, das gestern abend zusammengetreten ist und sich aus Vertretern der Delegationen von Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Holland, Japan, der Schweiz, Türkei und China zusammensetzt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine eigenartige Lage hat das Eintreffen der von dem koreanischen Ministerium eigenmächtig entsandten Deputation im Haag geschaffen. Da diese Deputation in offizieller Form ihre Mission nicht erfüllen kann, sucht sie wenigstens durch private Veranstaltungen die Aufmerksamkeit auf sich und ihre Sache zu lenken. So sprach ihr Führer, Prinz Yongli-Yi, Montag abend dort im Cercle Internationale. Mit ihm saßen am Vorstandstisch die beiden koreanischen Minister ferner Smet de Nayer, Denneville und ein japanischer Journalist. Von den Delegierten der Konferenz war niemand vertreten, nur einige junge chinesische Diplomaten waren anwesend. Der Prinz gab einen historischen Ueberblick über das japaanische Eindringen („Penetration") in Korea, die patriotische Aufopferung der Würdenträger, den Selbstmordversuch des Kaisers, über die zahlreichen Selbstmorde von patriotischen Würdenträgern und Gelehrten wegen des Verlustes der Freiheit des Landes. Interessant wurde es, als der Prinz am Schluß seiner Rede Europa vor den Japanern, also vor der gelben Gefahr warnte. Es entspann sich hieran eine lebhafte Diskussion, da behauptet wurde, daß das Auftreten des Prinzen dem Kaiser von Korea gefährlich werden und zur Einverleibung Koreas in Japan führen könnte. Demgegenüber wurde festgestellt, daß Japan Korea de facto bereits besitzt und daß Japan sich durch einen unnützen Gewaltakt die Sympathie der gesamten Welt nur verscherzen würde. — Der zurzeit in Paris weilende Amerikaner Homeros Hulbert steht bei den Japanern im Verdacht, daß er dem Koreaprinzen Yi die Mittel zu seiner Reise nach dem Haag gegeben habe. — Der Kaiser von Korea mißbilligt zwar nach einer Söuler Depesche die Worte und Werke des Prinzen Yi, aber Japan fühlt sich tief verletzt und verlangt noch weitergehende Genugtuung. Das koreanische Ministerium, jetzt nur zum Teil dem Marquis Ito blind ergeben, dürfte durch ein Kabinett von ausschließlich zu Japan haltenden Beamten ersetzt werden. Die geringen Vorrechte des Kaisers dürften weitere Einschränkung erfahren. Nicht sehr behaglich fühlen sich angesichts der ohnehin schon gereizten Stimmung in Japan die Amerikaner in Korea wegen jener ihrem Landsmann Hulbert zugeschriebenen Einmischung.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte die Dringlichkeit des sozialdemokratischen Antrages betreffend Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Landtage ab. Der Abg. Markow erhielt dann das Wort zur Begründung des ruthenischen Dringlichkeitsantrages, betreffend die Ernte-Urlaube. Der Antragsteller beginnt seine Rede in großrussischer Sprache. (Lärmender Widerspruch.) Der Vizepräsident Zacek machte den Redner darauf aufmerksam, er möchte sich der landesüblichen Sprache bedienen. Da Markow fortfuhr, russisch zu sprechen, entzog ihm der Vizepräsident das Wort. (Lebhafter Beifall. Händeklatschen. Widerspruch bei den Ruthenen.) Das Haus lehnte nach kurzer Debatte den Dringlichkeitsantrag betr. Gewährung von Ernteurlaub ab, nachdem der Landesverteidigungsminister Latscher betont hatte, daß in berücksichtigungswerten Fällen weitgehende gesetzlich zulässige Erleichterungen gewährt werden. Für das nächste Jahr würden günstigere Modalitäten für Ernteurlaub ausfindig gemacht werden auf der Grundlage der bereits in diesem Jahre im Bereich des Lemberger Corps wunschweise für die Erntezeit eingeführten Waffenruhe. Der Hinweis auf Deutschland sei unzutreffend, weil dort der Kompagniebestand ein hoher sei und außerdem dort die Korps eigene Uebungsplätze besäßen, die die wunschgemäße Einteilung der Uebungen bezw. des feldmäßigen Schießens ermöglichen. Das Haus begann dann die erste Lesung des Budgetprovisoriums. Graf Sternberg meinte, die Versprechungen der Thronrede würden solange undurchführbar bleiben, als nicht das ganze System der österreichischen Verwaltung und Politik geändert werde. Schöpfer trat für das Zusammengehen der Städter mit der Landbevölkerung ein, um gegen die Ausbeutung durch das Großkapital wirksam anzukämpfen.

Streikausschreitungen in Pest.

Die Arbeiter der ungarischen Tabakhandelsaktiengesellschaft in Pest traten gestern in den Ausstand. Sie fordern 20 Prozent Lohnerhöhung. Frauen und Mädchen, die sich dem Streik nicht angeschlossen haben, wurden gehindert in die Fabrik zu gehen. Als die Polizei intervenierte, wurde sie mit Steinen beworfen. Sie richtete darauf mehrere Attacken gegen die Ausständigen, verhafteten 8 Frauen und 6 Männer und zerstreute die Tumultuanten. Die Arbeit ruht jetzt vollständig.

Maßregelung italienischer Richter.

Der Kassationshof in Rom suspendierte den Landgerichtspräsidenten Catanzaro auf ein Jahr, und die nächsten Tage sollen die übrigen Richter folgen. Die Strafen hängen damit zusammen, daß Catanzaro und Genossen sich als zu schwach gegen die Kamorra erwiesen haben.

Der französische Senat und die Reservistenentlassung.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes betr. Entlassung der Soldaten der Jahresklasse 1905 wurden die beiden ersten Artikel ohne Debatte genehmigt. Den dritten Artikel, der die Meuterer des 17. Infanterieregiments von der Wohltat der Rücksendung in ihre Heimat ausschließt, bekämpfte der Senator des Departements Hérault-Nègre. Ministerpräsident Clémenceau rechtfertigte die Maßnahme, die eine Maßnahme der Milde gewesen sei. Die Anwendung des Gesetzes würde die Todesstrafe bedeutet haben. Es sei unmöglich, den Meuterern die Wohltat zuteil werden zu lassen, daß man sie in ihre Heimat zurücksende, eine Vergünstigung, die den braven Soldaten zugebilligt sei. Der Senator für Marseille Flaistières erwiderte, die Meuterer hätten wohl daran getan, nicht auf ihre Verwandten zu schießen. (Lebhafte Unruhe.) Schließlich wurde Artikel 3 mit 265 gegen 17 Stimmen und die gesamte Vorlage durch Händeaufheben angenommen.

Schiffarbeiterstreik in Rumänien.

Die Gärung unter den Fabrik- und Hafenarbeitern in Galatz führte zum Ausbruch eines Streiks. 3500 Mann sind ausständig. Die Exporteure von Getreide und Holz erleiden unberechenbaren Schaden. Zwischen Soldaten und Ausständigen finden Straßenkämpfe statt.

Ende des Schiffsarbeiterstreiks in Holland.

Fast alle Rotterdamer Schleppdampferreedereien, sowie die bedeutendsten Dortrechter Rheinschleppdampfer willigten in die Bedingungen der Arbeiter ein. Der Ausstand der Maschinisten und Heizer ist somit nahezu beendet.

Die indischen Unruhen.

Im englischen Unterhause erklärte gestern in Beantwortung einer Anfrage der Staatssekretär für Indien, Morley, es sei allgemein anerkannt, daß die Wegschaffung der Agitatoren aus dem Pundschab eine sehr heilsame Wirkung gehabt habe, ferner, daß die Verhinderung von revolutionären Versammlungen der Ausbreitung der Unruhen im Pundschab vorgebeugt und die Erregung dort beschwichtigt habe. Aber es würde voreilig sein, zu sagen, daß die Stimmung zurzeit keinen Grund mehr zu Besorgnissen gebe. Er könne nur mitteilen, daß die Regierung nicht beabsichtige, die getroffenen Maßnahmen auch nur einen Tag länger in Wirksamkeit zu lassen, als die Umstände es erfordern. Aber solange die Umstände es nötig machten, und nicht länger, würden sie aufrecht erhalten werden.

Die amerikanische Flottenaktion im Stillen Ozean.

Nach einer Meldung der „Times" aus Tokio betrachtet Japan die Vorbereitungen Amerikas, wenigstens äußerlich, mit der größten Ruhe. Es sei nur verständlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die amerikanische Flotte dort konzentriere, wo sie zur Aufrechterhaltung der amerikanischen Weltpolitik am meisten beitragen könne. Die Entsendung der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean gehe Japan gar nichts an. Die japanische Presse drückt sogar das Bedauern Japans aus, daß die amerikanische atlantische Flotte keine Zeit finden wird, den Häfen von Japan einen freundlichen Besuch abzustatten. — Auch in Londoner maßgebenden Kreisen will man in dem Beschluß der amerikanischen Regierung, ein Geschwader nach dem Stillen Ozean zu entsenden, keine Gefahr für die Störung des Friedens erblicken. Trotzdem ist man der Ansicht, daß eine solche Maßregel augenblicklich nicht notwendig war. Die Haltung Japans, die bisher eine vollständig korrekte war, wird allgemein gebilligt.

Der Marinesekretär der Vereinigten Staaten, Metcalf wird in naher Zeit eine Reise nach Hawai antreten. In nicht amtlichen Kreisen spricht man davon, daß es sich dabei um eine Informationsreise handelt, die mit einem Plane, die Inseln zu befestigen, zusammenhänge. In Kreisen der Marineverwaltung soll auch die Absicht bestehen, mit verstärkten Anforderungen betreffend den Bau neuer Kriegsschiffe an den Kongreß heranzutreten.

Neue Erschwerung der Einwanderung in die Vereinigten Staaten.

Am 1. Juli ist ein neues Einwanderer-Gesetz in den Vereinigten Staaten in Kraft getreten, das das bisher geltende Gesetz in einigen Punkten abändert. So ist die Kopfsteuer von zwei auf vier Dollars erhöht worden und die Bestimmungen über den Rücktransport „mißliebiger" Einwanderer sind verschärft worden, damit die Aerzte der Dampfergesellschaften bei der Untersuchung der Passagiere schärfer als bisher aufpassen. Die Gesellschaften müssen auch für jeden irrsinnigen, blödsinnigen und schwindsüchtigen Passagier, den sie in Amerika landen, eine Strafe von 20 Dollars zahlen, und sie sind verpflichtet, von ihnen herübergebrachte Frauen, die innerhalb dreier Jahren nach ihrer Landung sich einem Leben der Schande ergeben, wieder zurückzubefördern. Die Aufnahme solcher gefallener Mädchen wird mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder fünf Jahren Gefängnis bedroht. Das Gesetz sah auch die Einsetzung einer Kommission vor, bestehend aus je drei Senatoren, drei Abgeordneten und drei vom Präsidenten zu ernennenden Mitgliedern, die die gesamte Einwanderungsfrage gründlich studieren soll. Sechs von ihnen kamen Ende Mai nach Europa, um hier die für die Auswanderer geschaffenen Einrichtungen zu studieren und sich sonst zu informieren. In Berlin sind gestern zu diesem Zwecke der Bundessenator Latimer von Süd-Karolina und der Kongreßabgeordnete Burnet von Alabama eingetroffen. Nach ihrer Vorstellung im Auswärtigen Amte durch Botschafter Tower werden die Herren die Auswandererdepots an der Grenze, in Ruhleben, und den Hafenorten, speziell in Hamburg und Bremen besichten.

Klagen amerikanischer Viehhändler.

Die Viehhändler von Jova haben vor der Kommission für den Handel zwischen den Bundesstaaten eine Klage eingebracht, in der sie behaupten, daß die Chicago Burlington and Quincy-Eisenbahn, sowie die Chicago Milwaukee and St. Paul-Eisenbahn und andere übertrieben hohe, strafbare Frachtsätze für Vieh- und Fleischprodukte aus Jova erhoben haben.

Die Lage in Rußland

Ein Manifest der sozialistischen Partei.

Einem Telegramm des Petersburger Korrespondenten der „Deutschen Nachrichten" zufolge versendet die sozialdemokratische Fraktion der aufgelösten Duma insgeheim ein Manifest über das ganze Reich, das direkt zur Revolution auffordert. Das Manifest dringt in das Volk, das „bankerotte Zarentum" einfach abzuschaffen und eine konstituierende Versammlung einzuberufen.

Greueltaten.

Dienstag vormittag haben in Warschau vier unbekannte Männer an der Ecke der Nowogrodzka- und Theodorstraße den Ingenieur Eduard Szymanski, den Direktor der Warschauer Wasserleitung, erschossen. Die Attentäter entkamen. — In Lodz überfiel am Montag abend eine Bande junger Leute zwei öffentliche Häuser in der Nikolaistraße. Die ganze Einrichtung wurde zerstört. Zwei Gäste wurden verletzt; die Bande entkam, doch wurden 21 Verdächtige verhaftet.

Bombenattentat.

Als in Radom der Polizeipräsident die Lublinstraße im Wagen passierte, wurde von einem Unbekannten aus einer Wohnung eine Bombe geschleudert. Die Pferde wurden verletzt, der Wagen zerstört; der Polizeichef und der Kutscher blieben unverletzt. Ein Kind auf der Straße wurde verwundet. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

8. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

vom 9. Juli.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde zunächst

zur Kenntnisnahme

mitgeteilt, daß der Schutzmann Herr Heinrich Steeg aus Jahnsbach seitens des hiesigen Stadtrates am 17. Juni angestellt und verpflichtet worden ist. — Weiter erteilte das Kollegium seine Zustimmung dazu, daß während der

Beurlaubung des Herrn Bürgermeisters Dr. Polster

in der Zeit vom 5. August bis zum 5. September die juristische Vorbildung erfordernden Geschäfte durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Haubold wahrgenommen werden, während in den übrigen Dienstobliegenheiten der Herr Bürgermeister durch Herrn Stadtrat Zeißig vertreten wird. — Eine Streitfrage bezüglich des Besitzrechtes an dem Straßenareal in der Wettinstraße ist durch ein früher vorgekommenes Versehen entstanden und soll jetzt durch ein

Abkommen mit Herrn Posthalter Männel

nach Möglichkeit zum Ausgleich gebracht werden. Das jetzt Herrn Männel gehörige Grundstück ist im Jahre 1878 von dem inzwischen verstorbenen Baumeister Herrn Gotthilf Richter erbaut worden. Es wurde damals verabsäumt, die mit Richter bei Erteilung der Baugenehmigung vereinbarten Bestimmungen, nach denen dieser im Falle der Weiterführung der Wettinstraße die Hälfte des zur Straße benötigten Areals unentgeltlich an die Stadt abzutreten hatte, grundbuchlich festzulegen, wenn auch aus den Akten hervorgeht, daß Herr Richter sich dieser Verpflichtung bewußt gewesen ist. Der jetzige Besitzer des vormals Richterschen Grundstückes, Herr Männel, weigert sich nun auf Grund dessen, das fragliche Areal zur Straße herzugeben, und auf seinen Rekurs gegen eine in dieser Angelegenheit gegen ihn ergangene stadträtliche Verfügung ist die Kreishauptmannschaft Chemnitz in einer Entscheidung vom 23. Januar d. J. der Auffassung beigetreten, daß ein rechtswirksamer Anspruch der Stadt auf die Hergabe des Areals nicht besteht. Um nun einen Ausgleich zu schaffen, ist ein Vertrag mit Herrn Männel entworfen, der nach Genehmigung durch den Bauausschuß und den Rat dem Kollegium zur Genehmigung vorlag. Nach diesem Vertragsentwurfe sollte Herr Männel das zur Durchführung der Wettinstraße bis zur Waisenhausstraße notwendige Areal in der Breite, wie die Straße an der Schubertstraße angelegt ist, in der Richtung nach dem Weigertschen nördlichen Giebel, an die Stadtgemeinde unentgeltlich abtreten; als Aequivalent dafür sollte die Stadt endgiltig auf verschiedene widerrufliche Bestimmungen verzichten, die die Beseitigung der an dem Nordgiebel des Männelschen Wohngebäudes angebrachten Fenster, den massiven Ausbau des Schuppengebäudes an der Straßenfront und die Beseitigung mehrerer kleinerer, Wirtschaftszwecken dienender nichtmassiver Baulichkeiten betrafen. Dieser Vertrag wurde in der Ratsvorlage dem Kollegium zur Genehmigung empfohlen. Herr Ebersbach sprach gegen den Abschluß eines solchen Vertrags; er bemängelte, daß der Fehler, der vor 28 Jahren gemacht wurde, trotz wiederholter Baugenehmigungen und Vermessungen, seitdem nicht entdeckt sei, und beantragte, eine fünfgliedrige Kommission zu ernennen, die nochmals das gesamte Aktenmaterial zu prüfen hat. Wenn der Fehler, der gemacht ist, zu einer Beeinträchtigung der Straße und Entwertung der angebauten Grundstücke führen würde, so würde er (Herr Ebersbach) als Beteiligter mit anderen klagbar gegen die Stadt vorgehen. Herr Stadtbaumeister Matzinger betonte, daß während seiner Amtszeit in dieser Angelegenheit nichts verschuldet sei. Er habe sofort im Jahre 1898 die Regelung der Sache beantragt, die auch vom Bauausschuß beschlossen wurde. Daraufhin habe Herr Männel um Gestundung nachgesucht, die auch bewilligt wurde, ein weiteres Gestundungsgesuch sei im Jahre 1903 wiederholt worden. Herr Vors. Redslob erklärte, es könne nur der Fehler in Betracht kommen, der im Jahre 1878 bei Erteilung der Bauerlaubnis gemacht wurde. Ob er früher oder später entdeckt wurde, komme für den Schaden nicht in Betracht, da die Entscheidung der Kreishauptmannschaft nach einigen Jahren auch nicht anders hätte ausfallen können wie jetzt. Der Antrag auf Einsetzung einer fünfgliedrigen Kommission zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde schließlich angenommen; in die Kommission wurden Herr Vorsitzender Redslob sowie die Herren Stadtv. Oberamtsrichter Rößler, Beck, Grießbach und Lohse gewählt. — In engem Zusammenhange mit der vorerwähnten Angelegenheit stand der nächste Punkt,

Bebauungsplan und Bauvorschriften für die Wettinstraße

betreffend. Die Ratsvorlage lautete nach den Beschlüssen des Bauausschusses dahin: „1. Die Bebauung der Straße hat innerhalb der hierzu im genehmigten Bebauungsplan vom Jahre 1904 festgestellten Baufluchtlinie zu geschehen. 2. Die Bauweise ist in Form von Gruppenbau durchzuführen. 3. Die Straßenbaubeiträge betragen auf 1 Meter Straßenfront des bebauten oder eine wirtschaftliche Einheit mit dem bebauten Grundstücke bildenden nicht direkt bebauten Grundstückes 40 Mark. Eckgrundstücke werden nach der größten Straßenfront zu den Straßenbaubeiträgen herangezogen. Nicht eingeschlossen in diese Straßenbaubeiträge sind das Belegen der Fußwege mit Granitplatten und die Schleusen-, Wasser-, Gas- und sonstigen Hausanschlüsse. Diese sind von den Bauenden gesondert zu entrichten. 4. Für die Bebauung sonst ist die Ortsbauordnung für Hohenstein-Ernstthal vom 1. Oktober 1906 maßgebend. „Diese Bauvorschriften wurden vom Kollegium angenommen mit der Maßgabe, daß die Straßenbaubeiträge in Höhe von 40 Mark nur die zur Zeit noch unbebauten Parzellen treffen, mit der Festsetzung der Beiträge für die bereits errichteten Grundstücke aber sich nochmals der Bauausschuß beschäftigen soll. — Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildeten die

Bauvorschriften für den Bebauungsplan des westlichen Stadtteils,

in denen folgendes festgesetzt ist: Inbetreff der Einhaltung der Baufluchtlinien, der Straßenbaubeiträge, soweit sie nicht schon vertragsmäßig festgesetzt sind, und die Anwendung der Ortsbauordnung gelten die oben bei der Wettinstraße unter 1, 3 und 4 angeführten Bestimmungen, sowie folgende weitere: An die architektonische Ausbildung der Straßenfront können höhere, den umgebenden Bauwerken entsprechende Anforderungen gestellt werden. Die Bauweise wird wie folgt festgelegt:

Für die **Straße E**: Parzelle Nr. 758 mit einem Doppelhaus (also an das bereits bestehende List'sche Haus noch eins dergleichen). Nur wenn die im Grundstücke einzeln, also nicht am Stammhause stehenden alten Hinter- und Seitengebäude sämtlich entfernt werden, kann ein weiteres Doppelhaus errichtet werden. — Parzelle Nr. 634 (Vetter): Offene Bebauungsweise mit oder ohne Vorgarten. — Parzelle 757: nördlich und südlich offene Bauweise mit oder ohne Vorgarten. An die Nordseite der Straße, soweit die Rückseiten von dem städtischen Schmuckplatze aus sichtbar sind, mit nach diesem zu architektonisch hübsch ausgebildeter Fassade. — Von Parzelle 757 bis an die Kreuzung der Zeißigstraße ebenfalls beiderseitig offene Bauweise mit oder ohne Vorgarten. Für die Anlage eines Vorgartens gilt die Regel, daß, falls ein Grundstück an der Straßenfront von der Schillerstraße ab bis zur Zeißigstraße mit Vorgarten errichtet ist, auch sämtliche andere an dieser Straßenstrecke zu errichtenden Bauten mit einem Vorgarten von gleicher Tiefe ausgeführt werden müssen. Von der Zeißigstraße bis zur Bismarckstraße hat beiderseitig die geschlossene Bauweise platzzugreifen.

Für die **Straße F**: An Block II und III Gruppenbau; an Block V und VI Gruppenbau oder geschlossene Bauweise nach Bedarf, jedoch auf beiden Seiten gleichmäßig. An Block IX Gruppenbau oder geschlossene, an Block X offene Bauweise.

Für die **Straße G**: An Block VII und X offene Bauweise oder Gruppenbau, an Block V und IX geschlossene Bauweise, an Block IV und VIII Gruppenbau oder offene Bauweise.

Für die **Straße H**: Gruppenbau, Doppelhäuser oder offene Bauweise.

Für **Straße J**: Offene Bauweise.

Für die **Straße K**: An Block X offene, Block IX geschlossene Bauweise, Block VIII Gruppenbau oder offene Bauweise, Block XI offene Bauweise an beiden Straßenfronten.

Für die **Zeißigstraße**: An Block I, II, VI und VII Gruppenbau oder offene Bauweise.

Die Vorlage wurde in der Weise angenommen, nur soll sich mit den Niveauverhältnissen der Straße G (Fortsetzung der Zeißigstraße) vor deren Ausführung der Bauausschuß nochmals beschäftigen, da es wünschenswert erscheint, daß das Niveau um 1 Meter herabgedrückt wird.

Für die Neustädter Kirchenuhr,

die nach dem Beschlusse des Rates nicht einer kostspieligen Reparatur unterzogen werden, sondern durch eine neue ersetzt werden soll, wurden zuzüglich zu dem im Haushaltplane ausgeworfenen Betrage noch 246 Mark gefordert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1100 bis 1200 Mark. Die verlangte Summe wurde bewilligt. Von einer Beleuchtung der Zifferblätter soll nach dem Wunsche des Kollegiums vorläufig abgesehen, doch sollen durchsichtige Zifferblätter beschafft werden. — Nach Erledigung verschiedener Rechnungssachen wurde die Sitzung um 10 Uhr beschlossen. Es folgte noch eine geheime Beratung.

Gerichtliches.

Zwickau, 8. Juli. Die Strafkammer I als **Berufungsinstanz** bestätigte unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft ein Urteil des Kgl. Schöffengerichts **Hohenstein-Ernstthal**, inhalts dessen die Weichenwärter Schmidtschen Eheleute in Oberlungwitz von der wider sie erhobenen Anschuldigung des gemeinsamen Hausfriedensbruchs und der körperlichen Mißhandlung unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse **freigesprochen** waren.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 10. Juli 1907.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Trocken bei zunehmender Bewölkung, schwache Luftbewegung, kühl.

11. Juli: Tagesmittel +11.6°, Maximum +20.7° Minimum +11.8

— Ein 32jähriger angeblicher **Bücherrevisor** aus Chemnitz, der sich schon mehrfach in hiesiger Stadt durch sein arrogantes Auftreten unliebsam bemerkbar gemacht hat, befleißigte sich auch in der vergangenen Nacht wieder auf dem hiesigen Bahnhofe eines derartigen Verhaltens, indem er vor dem geschlossenen Schalter lärmend eine Fahrkarte nach Chemnitz verlangte — obwohl er, wie sich hinterher herausstellte nur im Besitz von 29 Pfennigen und somit gar nicht in der Lage war, die Fahrkarte zu bezahlen — und weiter mit dem diensthabenden Schutzmann anzubinden suchte, indem er ihn durch anmaßendes Benehmen zu reizen suchte und schließlich auch beleidigte, ihm Ohrfeigen anbot und dergl. Da die Androhung der Arretur nichts fruchtete, schritt der Beamte schließlich zu deren Ausführung, wobei der Festgenommene erheblichen Widerstand leistete. Auch auf der Wache setzte er sein lärmendes und beleidigendes Verhalten noch fort. Ein Nachspiel wird nicht ausbleiben.

-i- Der Fräser Herr Otto Müller, Waisenhausstraße wohnhaft, feierte am heutigen Tage sein 25-jähriges **Arbeitsjubiläum** bei der Firma Theodor Lieberknecht, Wirkmaschinenfabrik. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß viele Ehrungen und Geschenke seitens des Chefs und der Arbeiterschaft zuteil.

-i- Eine böse Verwechselung passierte zwei hiesigen Kaufmannslehrlingen, die aus einer Flasche mit **Natronlauge,** in der sie eine trinkbare Flüssigkeit vermuteten, tranken. Der eine, der einen herzhaften Zug getan hatte, erlitt eine starke **Verbrennung** der Mundschleimhaut und der Speiseröhre. Der andere ist besser weggekommen, da er blos einen kleinen Schluck von der ätzenden Flüssigkeit nahm und ihn sofort wieder ausspie. Der Familie des ersteren wendet sich allseitige Anteilnahme zu, da sie schon viel vom Unglück verfolgt wurde.

— Die **Abgeordneten-** und **Jahresversammlung** des 75 Zweigvereine umfassenden **Erzgebirgsvereins** findet heuer am 20. und 21. Juli in **Sayda** statt. Der Zweigverein Altenberg beantragt eine nochmalige Unterstützung zu dem Bau des Unterkunftshauses auf dem Geising. Von den Baukosten in Höhe von 4200 Mark sind erst 3500 Mark bezahlt. Der Zweigverein Jöhstadt sucht um Unterstützung zum Bau einer Aussichtswarte bei Jöhstadt nach. Der Zweigverein Dresden beantragt die öftere Beigabe von Kunstblättern zur Vereins-

Zeitschrift „Glückauf!". Der Zweigverein Zöblitz wünscht, daß für allgemeine Reklame über das Erzgebirge jährlich mindestens 600 Mark ausgegeben werden. Der Zweigverein Wolkenstein stellt den Antrag, daß das Bismarckdenkmal in den Haganlagen von Wolkenstein errichtet werde. Wegen der Haftpflichtversicherung seitens der Zweigvereine soll ein Vertragsentwurf beraten werden. Ueber den Bau des Auersberghauses wird ein Bericht gegeben werden, ebenso soll eine Aussprache über eine bauliche Erweiterung des Fichtelberghauses stattfinden. Heuer ist auch der Gesamtvorstand neu zu wählen. In der Jahresversammlung hält Oberförster Grobe-Sayda einen Vortrag über ein die Allgemeinheit interessierendes forstliches Thema. Der Vorsitzende des Preßausschusses, Kabisch-Leipzig, spricht über die erzgebirgischen Sommerfrischen. Sayda veranstaltet eine kleine Industrieausstellung. Als Ziel des Ausfluges ist Kreuzweg und Johnsdorf in Böhmen bestimmt.

— Nach dem Rechenschaftsbericht der sächsischen **Landes-Brandversicherungskammer** betrugen im Jahre 1906 die zu leistenden Brandversicherungsbeiträge in den Städten 3 600 593,05 Mk., in den Dörfern 2 708 283,66 Mk., zusammen 6 308 876,71 Mark, die bewilligten Brandschädenvergütungen in den Städten 1 813 394 Mk., in den Dörfern 3 268 969 Mk., zusammen 5 082 363 Mk. Die **Städte zahlten** somit 1 787 199,05 Mk. **mehr** als sie empfingen, während die **Dörfer** 560 685,34 Mark **mehr empfingen** als sie zahlten. Einen Teil der mehrgezahlten Beiträge erhielten die Städte in Gestalt der Beihilfen zu den örtlichen Feuerlöschanstalten zurück. Solche Beihilfen werden übrigens auch an Dörfer, wenn auch in wesentlich geringeren Beträgen gezahlt. Im ganzen bezifferten sich diese Beihilfen im Jahre 1906 auf 411 304,76 Mark. Der bare **Ueberschuß**, den die Brandversicherungskammer im Vorjahre erzielte, betrug 568 211,42 Mark.

-i- **Oberlungwitz,** 8. Juli. In Sachen der Verschmelzung der drei hiesigen Konsumvereine, die zusammen etwa 1200 Mitglieder zählen, fand gestern abend im „Deutschen Kaiser" eine öffentliche Versammlung statt, zu der jedoch nur ungefähr 80 Mitglieder der drei Vereine erschienen waren. Redakteur Fleißner aus Dresden hielt einen etwa zweistündigen Vortrag über „Genossenschaftswesen". In der Diskussion erklärten sich fast alle Redner für die Verschmelzung. Es sprachen von hier die Herren Bastian, Bennewitz, Hinke, Ahnert, Riedel und Fickert, ferner Herr Bennewitz aus Hohenstein-Er. und Herr Hübner aus Gersdorf. Letzterer machte den Vorschlag, aus jedem Verein 3 Mitglieder in eine Kommission zu wählen. Ein Verwaltungsmitglied, das den bisherigen drei Sitzungen beigewohnt hatte, gab weitere Aufklärungen. Nach seinen Ausführungen ist eine Vereinigung der drei Vereine in nächster Zeit noch nicht zu erwarten, da die Verwaltung des Konsumvereins „Haushalt" nicht dazu geneigt ist. Bei den beiden anderen Kosumvereinen „I" und „Hoffnung" sind die Verhandlungen nun so weit gediehen, daß eine Vereinigung zu Stande kommen wird. Das weitere wird eine in nächster Zeit stattfindende außerordentliche Generalversammluug des Konsumvereins I beschließen. Nach erläuternden Ausführungen des Herrn Bennewitz-Hohenstein-Ernstthal wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Vorsitzende des hiesigen Gewerkschaftskartells wird beauftragt, Schritte einzuleiten, daß eine Vereinigung der 3 Vereine zu Stande kommt, zum Wohle der Bevölkerung." Der Vorschlag Hübner wurde zurückgezogen. Nach einem Schlußwort des Herrn Fleißner wurde die Versammlung ½12 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Otto Semper geschlossen.

— **Chemnitz,** 9. Juli. Das oft gerügte Wegwerfen von Kirschkernen auf den Fußsteig hatte gestern abend hier einen bedauerlichen Unfall zur Folge. Auf der Mühlenstraße kam abends in der 9. Stunde ein siebenjähriger Knabe auf dem Plattenfußweg dadurch zu Fall, daß er auf einen Kirschkern trat. Das Kind erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels.

— **Chemnitz,** 9 Juli. Für Donnerstag hat sich zum Besuch der hiesigen ersten Fortbildungsschule, wo gegenwärtig Fortbildungskurse für Fortbildungsschullehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen Sachsens stattfinden, der Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Exzellenz v. Schlieben, angesagt. In seiner Begleitung wird sich ferner der Ministerialdezernent für das Volks- und Fortbildungsschulwesen Sachsens, Geheimer Schulrat Dr. Kühn, befinden. — Die Bahnbauten schreiten rüstig vorwärts. Die Interimsbrücke von der Waisenstraße über die ausgeschachtete künftige Gleisanlage nach der Dresdener Straße und Glockenstraße ist verkehrsfertig. Die Tieflegungsarbeiten der Bahngleise werden nunmehr schneller vorwärts schreiten als bisher. Voraussichtlich wird noch in diesem Jahre das Gleis für die Linie nach Aue gelegt und in Betrieb genommen.

— **Niederlungwitz,** 9. Juli. Ein Monteur B. von hier war unweit des Wasserwerkes mit Spannen von Drähten, die von einem Mast nach dem Erdboden führten, beschäftigt. Zur Umdrehung der Drähte hatte B. ein Stück Holz verwendet und dieses zwischen die Drähte gesteckt. Durch irgend einen Umstand ist ihm das Holz aus der Hand geglitten und das eine Ende mit solcher Wucht in das rechte Auge gefahren, daß es sofort auslief. Ein herbeigerufener Arzt legte den ersten Notverband an und sorgte für seine Ueberführung in das Glauchauer Stadtkrankenhaus.

— **Glauchau,** 9. Juli. Das Gendarmerie-Schießen der Gendarmen aus den Amtshauptmannschaften Glauchau und Chemnitz wurde heute im hiesigen Schützenhause unter der Oberaufsicht des Gendarmerie-Oberinspektors Klahre aus Dresden abgehalten. Außerdem wohnten den interessanten Uebungen Kreishauptmann von Burgsdorff-Chemnitz, die Amtshauptleute Ebmeier-Glauchau und Dr. Morgenstern-Chemnitz sowie der Gendarmerie-Sekretär Regierungs-Assessor Edler von der Planitz-Dresden bei. Es wurde zum ersten Male nach der Ringscheibe mit Figur geschossen. Abgegeben wurden 10 Schuß (früher 6). — Ein Schwindler, der sich Fritz Rau, Inspektor für Kriminalsachen aus Chemnitz nannte, hat in Reinholdshain und in Oberwinkel mehrere Gastwirte, bei denen er einige Tage wohnte und bei denen er mit dem Vorgeben, daß es die städtische Verwaltung zu Chemnitz bezahle, aß und trank, um ziemlich erhebliche Geldbeträge geprellt. Der Schwindler ist als ein Geschäftsreisender aus Reichenbrand bei Chemnitz erkannt, aber noch nicht ergriffen. Wahrscheinlich wird er seine Schwindeleien auch anderwärts fortsetzen.

— **Stollberg,** 8. Juli. Unter polizeilicher Begleitung kamen von Brünlos über Hoheneck 3 Wagen mit Zigeunern, die jedenfalls gut situiert waren, denn allgemein fielen die hübschen und flotten vorgespannten Pferde auf; sie zogen in der Richtung nach Neuwiese und Neuwittendorf weiter.

— **Zwickau,** 9. Juli. Für den von der Stadt geplanten Bau eines Krematoriums hierselbst hat das Stadtbauamt auf Beschluß des Rates hin ein Spezialprojekt auszuarbeiten und vorzulegen. Für den Bau sind zunächst für 1907 100 000 M. Verfügungsgeld vorgesehen worden.

— **Reichenbach i. V.,** 9. Juli. Am Sonntage abends gegen 7 Uhr wurde in der Hausflur des Restaurants „Wartburg" hier auf die dort bedienstete Kellnerin ein schwerer Raubanfall ausgeführt. Als nämlich die Kellnerin von oben aus ihrer Kammer kam, wurde sie unten an der Treppe von einem Manne überfallen, am Halse gewürgt und ihr mit Gewalt ein Portemonnaie mit 180 Mark in Gold und etwa 20 Mark Einzelgeld aus der Lederumhängetasche geraubt. Der Räuber entfloh. Den ihn verfolgenden Leuten gelang es, ihn nach langer Jagd in einem Kornfelde aufzuspüren und durch zwei Schutzleute festzunehmen. Das geraubte Geld hatte er noch vollzählig bei sich. In dem Festgenommenen wurde der 35 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte Fabrikarbeiter Richard Hermann Frommelt von hier erkannt. Er wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

— **Reichenbach i. V.,** 9. Juli. Beim Spielen mit Patronen und Zündplättchen explodierte eine Patrone, wodurch dem neunjährigen Sohne des Geschirrführers Bohn die rechte Hand zerrissen wurde. — Der Sohn des Fleischermeisters Keßler aus Neumark wurde in Cunsdorf von den durchgehenden Pferden aus seinem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Außer inneren Verletzungen wurde ein Beckenbruch konstatiert.

— **Zwönitz,** 8. Juli. Das Dunkel, das über den Tod des längere Zeit vermißten früheren Fleischermeisters, jetzigen Privatiers Wetzel in Homersdorf herrschte, ist insofern gelichtet worden, als, wie die ärztliche Untersuchung ergab, nicht Selbstmord, wie bisher vermutet vorlag, sondern daß Herzschlag seinen plötzlichen Tod herbeiführte.

— **Klingenthal,** 9. Juli. Wenig Freude haben bisher die Teilhaber der Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau an ihrem Unternehmen gehabt. In einer Ende Juni abgehaltenen Gewerkenversammlung wurde die Aufnahme einer Obligationsanleihe in Höhe von 600000 Mk. und weiter beschlossen, der mit der Gewerkschaft arbeitenden Bankverbindung eine Sicherheitshypothek in Höhe von 250006 Mk. einzuräumen. Die Bank verpflichtet sich dagegen, der Gewerkschaft einen Kontokorrentkredit in Höhe von 200000 Mk. einzuräumen. Mit dieser Summe ist aber bei einem so groß angelegten Unternehmen, wie die Kupferbergbaugewerkschaft, auch nicht viel anzufangen.

— **Falkenberg** bei Freiberg, 8. Juli. Gestern wurde hier im Mühlgraben nahe der Börnermühle das 1½ Jahre alte Söhnchen des Oelmühlenbesitzers Arnold ertrunken aufgefunden. Das Kind war in dem Augenblick, als die Mutter, die das Kind beaufsichtigte, in das Haus zurückging, in den Mühlgraben gefallen und von der Strömung ein Stück fortgetrieben worden.

— **Dresden,** 9. Juli. Nach einer offiziösen Mitteilung des „Dresdner Journ." befindet sich im Ministerium des Innern ein Gesetz gegen die Verunzierung der Umgebung Dresdens und insbesondere auch der Sächsischen Schweiz durch Reklameschriften in Vorbereitung.

— **Dresden,** 9. Juli. Das Dienstmädchen Frieda Alma Zeunert aus Braunsdorf bei Tharandt, das am 3. April d. J. in Tharandt unter dem dringenden Verdachte verhaftet wurde, am Tage zuvor das ihrer Pflege anvertraut gewesene 2jährige Söhnchen des Bäckermeisters Großmann in Vorstadt Plauen durch Ertränken getötet zu haben, um sich an ihrer Dienstherrschaft zu rächen, leugnet die Tat hartnäckig und behauptet, das Kind sei allein in den Teich unterhalb des Hohen Steins gelaufen und darin ertrunken. Am Sonnabend weilten Vertreter der Staatsanwaltschaft mit dem Mädchen in Vorstadt Plauen, gingen mit ihm all die Wege ab, die das Mädchen mit ihrem Opfer gegangen sein will, und weilten dann lange Zeit an der Mordstelle, ohne daß es gelang, die verstockte Verbrecherin von der Unhaltbarkeit ihrer Behauptungen zu überzeugen. Hierauf wurde die Zeunert wieder dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— **Zittau,** 9. Juli. Der in Hörnitz wohnhafte Hausbesitzer Kahlert begleitete am Sonnabend abend nach 11 Uhr einen Besuch ein Stück die Straße entlang nach dem Breiteberge zu. Bald darauf wurde er mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Zweifellos ist Kahlert auf dem Heimwege von rückwärts durch einen den Breiteberg herabfahrenden Radler angefahren worden. An der Unfallstelle wurden ein gelber, für junge Burschen passender Strohhut, Glassplitter von der zerbrochenen Laterne und ein Laternendeckel gefunden. Es wurde auch ein Radler ohne Kopfbedeckung und ohne Licht durch Hörnitz gegen Zittau zu fahrend gegen Mitternacht beobachtet. Der Radler, der nicht erkannt werden konnte, dürfte bei dem Unfall ebenfalls Verletzungen davongetragen haben.

— **Neugersdorf,** 9. Juli. Leichtsinniges Umgehen mit Schießwaffen hat hier wieder ein Unglück hervorgerufen. Der etwa 11jährige Sohn des Bademeisters zielte mit einem Tesching „im Scherz" auf einen 15jährigen Burschen und drückte ab. Der Bursche bückte sich, so daß ihm die Schrotladung in den Kopf drang. Der Getroffene mußte sich in ärztliche Behandlung geben.

— **Leipzig,** 9. Juli. Ein Raubanfall wurde am Sonntag nachmittag auf dem Wirtschaftswege zwischen Seehausen und Wiederitzsch ausgeführt. Ein Dienstmädchen begegnete zwei Radfahrern. Sie sprangen beide ab, grüßten es höflich und fragten nach irgend einem Wege. Die Nichtsahnende gab auch den ausführlichsten Bescheid. Da packte sie plötzlich einer der „Herren" fest beim Arm und entriß ihr das Handtäschchen. Im Nu saßen die Burschen wieder in ihren Sätteln und sausten wie der Wind davon. Alles Rufen und Schreien des Mädchens half nichts. Es war sein Täschchen und vor allem ein Portemonnaie mit 45 M., das darin war, los.

— **Meuselwitz,** 9. Juli. Auf der Grube „Phönix" in Mumsdorf wurde der Arbeiter Pochmann von einem Kammrad erfaßt, wodurch ihm beide Hände abgerissen und das linke Bein zermalmt wurde. Außerdem wurde er auch am Kopfe schwer verletzt. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Neuestes vom Tage.

† **Das angebliche Millionengeschenk Carnegies für Berlin** spukt abermals in den Blättern. Nachdem erst kürzlich dem amerikanischen Milliardär nachgesagt worden war, er habe eine Million Dollars der Stadt Berlin zur Errichtung einer Bibliothek zugedacht, kommt jetzt von dem in Paris erscheinenden New-York Herald die Meldung, Carnegie habe der Treptow-Sternwarte 1 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die eine Meldung ist ebenso unzutreffend wie die andere. Carnegie hat bisher nicht an derartige Schenkungen für Berlin gedacht. Direktor Archenhold von der Treptow-Sternwarte widerspricht ihr auf das entschiedenste. Auch der amerikanische Botschafter Tower weiß nichts von der Absicht Carnegies, in Deutschland irgend eine Stiftung zu machen. Der Botschafter war mit Carnegie in Kiel, und dort kam auch das Gespräch auf die frühere Meldung von der beabsichtigten Schenkung Carnegies an die Stadt Berlin zum Bau einer Bibliothek. Carnegie erklärte, abgesehen vom Bau des „Friedenspalastes" im Haag, werde er nur die Vereinigten Staaten und Schottland mit Stiftungen bedenken. Es würde kein Aufhören sein, wenn er einmal mit Schenkungen für Länder des europäischen Kontinents begonnen hätte.

† **Diebstähle im Museum.** Im Königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin ist vor wenigen Tagen ein Diebstahl entdeckt worden, bei dem es sich um zwei ziemlich umfangreiche Stücke handelt. Es werden nämlich seit dem 3. d. M. ein Kruzifix und ein Paar kleiner Engel vermißt. — Auch in der Nationalgalerie ist ein Diebstahl verübt worden. Montag abend wurde beim Schluß der Galerie die Entdeckung gemacht, daß aus einem Goldrahmen ein Oelgemälde herausgedrückt und gestohlen war. Das auf Pappe gemalte Bild stellt Kaiser Nikolaus I. mit Gefolge dar; es dürfte den Wert von mehreren tausend Mark haben. Von dem Täter fehlt jede Spur.

† **Zur Steuerung der Wohnungsnot.** Unter Mitwirkung der Großindustrie wird in Nürnberg in den nächsten Tagen eine mit namhaftem Kapital ausgestattete Baugesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden, die zur Abstellung der Wohnungsnot die Erbauung kleiner und mittlerer Wohnungen und Ledigenheimen in Angriff nehmen wird.

† **Zur Hebung des Ortsverkehrs in Homburg.** Die Stadtverordnetenversammlung von Homburg v. d. H. sprach sich fast einstimmig für die Beibehaltung der Automobilrennen aus, die jedoch möglichst vor Beginn der Kurzeit gelegt werden sollen. Sie verurteilte mit scharfen Worten das Vorgehen des früheren Oberbürgermeisters.

† **Der „neue Mensch".** Die Reichshauptstadt ist um ein Original bereichert, das sich seit einigen Tagen in der Leipziger Straße bewundern läßt. Es ist ein in Sandalen wandelnder Jüngling, den eine stolze Toga schmückt, und der sich der „neue Mensch" nennt. Einen anderen Namen hatte er, wie er sagt, nie. Ein Lockenkranz, den eine goldgelbe Spange zusammenhält, schmückt das Haupt. Der „neue Mensch" handelt, wie viele „alte Menschen" mit — Zeitschriften. In großen Schritten durchmißt er die Bürgersteige und hält den Vorübergehenden Druckschriften entgegen. Ein Schwarm von jungen Leuten folgt ihm auf Schritt und Tritt. Wenn der „neue Mensch" ab und zu einen seiner „Bewunderer" wiedererkennt, ruft er zornig: „Da sind Sie ja schon wieder! Haben Sie sich noch nicht an mir satt gesehen?" Die Bücher, die der „neue Mensch" verkauft, tragen die Schlagworte: „Reform", „Licht", „Luft", „Sonne".

† **Ein ungetreuer Rendant.** Die Unterschlagungen des im Arnsberger Amtsgerichtsgefängnis befindlichen Rendanten Borghardt der Sparkasse zu Neheim belaufen sich auf annähernd 100000 M. Außer in der Stadtkasse fehlen auch bei den Kassen verschiedener Vereine, die Borghardt verwaltete, erhebliche Beträge.

† **Grubenunglück.** Bei Abteufungsarbeiten in Zeche „Pluto" in Essen stürzten plötzlich Balken ein und begruben vier Arbeiter unter sich; davon wurden drei getötet. Der vierte ist schwer verletzt.

† **Schwierige Rettung.** Der verstiegene Tourist Betzmann wurde gestern nachmittag von Hans Daumüller aus Kempten an einem mehr als 200 Meter langen Seil auf einer Felsstufe nach 45stündigem Ausharren erreicht und durch Abseilen gerettet.

† **Ein verhängnisvoller Schuß.** Bei der Verfolgung einer Ratte erschoß in Friedland (Kreis Lübben) Frau Ullrich ihre Schwiegermutter mit einem Tesching. Die Kugel drang letzterer in das Herz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

† **Unwetterschäden.** Die letzten Unwetter, die die böhmische Elbaue-Gegend heimsuchten, haben namentlich auf den Wiesen und an den Feldfrüchten beträchtlichen Schaden angerichtet. Die vorher trockenen Wiesen wurden derart unter Wasser gesetzt, daß das darauf liegende Heu zusammengefischt und mit Lastschlitten mühsam auf hochgelegene Stellen geschafft werden muß. Das verdorbene Heu ist als Viehfutter nicht zu verwenden und kann nur als Stallstreu benutzt werden. Stellenweise waren auch tiefgelegene Kartoffelfelder vollständig unter Wasser gesetzt, daß man ein Faulwerden der frischangesetzten Knollen befürchtet.

† **Erfolg in der Luftschiffahrt.** Der französische Militärluftballon „Patrie" hat am Montag eine Ausfahrt über Paris gemacht. Ungefähr zwei Stunden schwebte er über der Stadt und kehrte zur Abfahrtstelle zurück. Der Ballon fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 Kilometer und befand sich in einer Höhe von 300 Meter. Man ist sehr erfreut, über die durchaus zuverlässige Hin- und Rückfahrt des Ballons.

† **Der Grenz-Zwischenfall** bei Siemianowitz, der im vorigen Jahre dem Handelsmann Broder aus Bendzin das Leben kostete, hat einen sehr wenig befriedigenden Abschluß gefunden. Nach der Besichtigung des Tatortes durch eine preußische und eine russische Behörde und auf Grund der darauffolgenden Verständigung wurde der Grenzkosak Kurtlachmedow wegen Mordes von der russischen Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt. Kurtlachmedow ist nun aber freigesprochen und zwar mit der Begründung, daß die Tat nicht auf russischem, sondern auf preußischem Gebiet verübt worden sei und deshalb Rußland nichts angehe.

† **Der Raub der Ordensjuwelen in Dublin.** Bisher ist in Sachen des Dubliner Juwelendiebstahles noch keine Verhaftung erfolgt. Die Edelsteine waren nicht, wie zuerst berichtet wurde, im Birmingham-Turm, sondern in einem ganz gewöhnlichen Geldschrank im Bureauzimmer des Ulster-King of Arms, des offiziellen Bewahrers der Ordensjuwelen. Das Zimmer liegt im Bedford-Turm, dem Eingang zum oberen Schloßhof. Das gesamte, aus mehreren Stockwerken bestehende Bureau wird von 5 Uhr abends bis zum folgenden Morgen um 10 Uhr geschlossen und niemand bleibt oder wohnt darin, sodaß die Einbrecher für ihre Tat vollständig Zeit hatten. Man glaubt, daß sie einen mit Hilfe eines Wachsabdrucks nachgemachten Schlüssel zum Geldschrank benützten, doch konnte ein Schlosser den Schrank auch leicht mit einem Dietrich öffnen. Die Diebe konnten von den anliegenden Dächern aus bequem Eingang finden. Sie stahlen auch das Familiengold und Silbergeschirr des offiziellen Juwelenbewahrers im Werte von vielen Tausend Pfund Sterling, das ebenfalls in dem Schranke lag.

† **Das erste Geläut.** In Orentano in Toscana sollten in Anwesenheit des Kardinals Maffi die neuen Kirchenglocken eingeweiht werden. Kaum war mit dem Läuten begonnen worden, als die Glocken herabstürzten, 3 Personen erschlugen und mehrere andere schwer verletzten.

† **Die Teilnehmer an der Automobilfahrt Peking—Paris** haben wegen der schwer passierbaren Wege und Brücken in der Provinz Transbaikalien die Strecke von Pereemnaja bis Irkutsk mit der Eisenbahn zurückgelegt. Prinz Borghese fuhr von der Station Pankkog aus mit einem Dampfer über den Baikalsee und kam in Listwinitschnoje an, von wo aus er mit dem Automobil nach Irkutsk weiterfuhr.

† **Untat eines Familienvaters.** Der Pächter Quast in Hüttenbauland bei Tirschtiegel (Provinz Posen) schloß seine Familie, mit der er in Unfrieden lebte, in das Wohnhaus ein, legte Feuer an und schlief dann selbst auf dem Stallboden ein. Das Gehöft ist vollständig eingeäschert; Quast ist mit verbrannt.

Fahrzeiten.

Omnibus-Verbindung Gersdorf-Oberlungwitz-Hohenstein-Ernstthal.

Ab Gersdorf:	Ab Hohenstein-Er.
Ortsgrenze Lugau	Bahnhof
vorm. 6.00	vorm. 7.50
„ 11.30	nachm. 1.20
nachm. 6.15	„ 8.15

Letzte Telegramme.

Dresden, 10. Juli. Im hiesigen Krankenhause **starb** heute vormittag nach längerem schweren Leiden der Kommandeur des 181. Infanterieregiments in Chemnitz, **Oberst Werner.** Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend auf dem hiesigen Garnisonfriedhofe. — Anläßlich des Geburtstages des Prinzen **Johann Georg** brachte heute die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 im Garten des prinzlichen Palais eine Morgenmusik dar. Mittags nahm der Prinz die Glückwünsche der Damen und Herren vom Dienste sowie von Abordnungen des Schützenregiments und des Gardereiterregiments entgegen. Nachmittags 1½ Uhr fand beim Prinzen und der Prinzessin Johann Georg Familientafel statt, an der der König mit den Prinzen-Söhnen sowie Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Wien, 10. Juli. Infolge Versagens der Bremsvorrichtung stießen zwei **elektrische Straßenbahnwagen** zusammen, 5 Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Neapel, 10. Juli. Der **Ausstand in Palermo** droht allgemein zu werden. Es kommt häufig zu **Zusammenstößen** zwischen Polizei und Militär mit den Streikenden. Gestern wurde bei einem solchen Zusammenstoß ein Polizist tötlich verwundet.

Petersburg, 10 Juli. Zu den **Bauernunruhen** im Gebiete des **Ladogakanals** wird gemeldet: Etwa 200 Bauern hatten ein Seil über den Kanal gespannt, um den Verkehr der Schleppdampfer zu verhindern. Die Ortspolizei wurde durch Steinwürfe von dem Seile ferngehalten. Der Führer der Polizei wurde tätlich angegriffen. Als dieser **feuern** ließ, flohen die Bauern, von denen 2 getötet und 20 verwundet wurden. 4 der Verwundeten sind gestorben und 7 befinden sich in Lebensgefahr. An dem Kanal von Bjelo-Ostrow im Gouvernement Nowgorod sollen ähnliche Un-

SLUB
Wir führen Wissen.

ruhen ausgebrochen sein, wobei es ebenfalls Tote und Verwundete gab.

Petersburg, 10. Juli. Aus dem im Zentrum des Newski-Prospektes gelegenen großen **Juwelierladen** Gay wurden Schmucksachen im Werte von 50000 Rubel **geraubt.**

Cetinje, 10. Juli. Da sich seit der Vertagung der Skuptschina eine starke Majorität von gutgesinnten Elementen nicht bilden zu lassen schien, um die Arbeiten der Nationalversammlung mit Aussicht auf Erfolg wieder aufnehmen zu können, und in der Ueberzeugung, daß sich in der Skupschtina ein Zustand der Dinge ergeben würde, wie er durch die Vertagung im April herbeigeführt wurde, hat die **Regierung** sich gezwungen gesehen, die **Skupschtina aufzulösen.** Die **Neuwahlen** sind auf den **31. Oktober** ausgeschrieben. Der Wiederzusammentritt des Parlaments erfolgt am 21. November.

Minusinsk (Sibirien), 10. Juli. In der Nähe der Stadt sind **große Kohlenlager** entdeckt.

Marseille, 10. Juli. „Echo de Chine" meldet, daß das im Weichbilde von **Canton** gelegene **Theater** von Sangkong während der Vorstellung **Feuer** fing. **500 Personen** seien **verbrannt,** mehrere hundert schwer verletzt.

Marseille, 10. Juli. Großes Aufsehen erregt hier der **Selbstmord** des Hauptmanns Ciccoli vom 13. Jäger-Regiment. Dieser schoß sich unmittelbar nach seiner Ankunft aus **Béziers** in einem Hotel eine Kugel in den Kopf. Die Militärbehörde bewahrt über den Fall strengste Verschwiegenheit.

London, 10. Juli. „Morning Post" wird aus **Shanghai** gemeldet, es sei das Vorhandensein einer weitverzweigten **antidynastischen Verschwörung** im **Jangtsegebiet** entdeckt. Vorsichtsmaßregeln seien ergriffen, um zu verhindern, daß über Shanghai und den Hafen Jangtsekiang Waffen in das Land geschmuggelt werden. Gegen 1000 Revolutionäre seien vor Keyang in der Provinz Anhui erschienen, zu deren Zerstreuung der Vizekönig Truppen abgesandt habe.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Planeten Mars.

Die diesjährigen Beobachtungen des Planeten Mars, der sich am 6. d. M. in äußerster Erdnähe (60,730,000 km) befand, aber von den europäischen Sternwarten aus nicht gut gesehen werden konnte, haben in Amerika anscheinend einen günstigen Erfolg gehabt. Der berühmte amerikanische Astronom Bowell meldet nach Paris, daß die Marsbeobachtungen auf der Sternwarte von Flaggstoff (Arizona) vortreffliche Ergebnisse liefern, daß insbesondere die Schneeschmelze auf den Gebirgszügen des Mars und der Abfluß von Wassermassen nach den Kanälen mit solcher Genauigkeit beobachtet wurden, daß fortan jeder Zweifel an der Existenz der Kanäle ausgeschlossen erscheint. So behauptet wenigstens Prof. Bowell.

Handel und Gewerbe.

Baumwolle.

Liverpool, 9. Juli Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export, 500 B. Amerikaner willig, 12 Punkte niedriger, Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 12 Punkte niedriger. Lieferungen: Ruhig. Juli 6,85, Juli-August 6,83, September-Oktober 6,64, November-Dezember 6,52, Januar-Februar 6,49.

Bremen, 9 Juli. Upland middling loko 66½ Pf. Ruhig

Zahlungseinstellungen Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns M. A. Richter in Chemnitz, über das des Handelsmanns K. R. Maier in Hirschfelde bei Zittau und über das der Handelsfrau Christiane Pauline Petzold geb. Mersiowsky in Ebersbach.

15. Rosen-Fest in Oberlungwitz

im Gasthof „zum Lamm"

Sonntag, den 14. Juli und Montag, den 15. Juli.

An beiden Tagen

Konzert u. Ball v. d. Naumannschen Stadtmusikkapelle.

Anfang Sonntag 4 Uhr, Eintritt 30 Pfg. — **Anfang Montag 7 Uhr,** Eintritt 50 Pfg.

Programm an der Kasse.

Hierzu laden ergebenst ein **der Rosenverein, Otto Uhlmann,** Gastwirt.

„Plauenscher Hof", Callenberg.

Sonntag, den 14. und **Montag, den 15. d. Mts.**

Vogelschießen.

Sonntag von 4 Uhr an

öffentl. BALL.

Montag von 4 Uhr an

Ball und Konzert für Schützen und Losinhaber.

Hierzu ladet ergebenst ein **B. Thost.**

Gasthof Kuhschnappel.

Beliebter Ausflugsort.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Empfehle einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften, Vereinen, Fabrikausflügen usw. meine ganz der Neuzeit entsprechenden

Ball- und Restaurations-Lokalitäten

zur gefälligen Benutzung.

Speisen und Getränke in bekannter Güte, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Nächsten **Sonntag und Montag** findet das diesjährige

Vogelschiessen

statt

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **H. Lahl.**

NB. Sonntag den **28. Juli** und im **August** ist mein Saal noch einige Sonntage frei.

Zurückgekehrt

Dr. Ernst Sporleder

Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfarzt

Chemnitz, Brückenstraße 20. I. Etage

Spulerinnen und Treiberinnen

bei **guten Löhnen sofort gesucht.**

Halpert & Co., Antonstraße 4.

Größere Anzahl gebrauchter

Hand-Spulräder

zu kaufen gesucht.

W. Wagenknecht, Radeberg I. Sa.

Ausverkauf in Blusen

zu herabgesetzten Preisen.

Geschw. Dalmer.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Heute **Donnerstag** 11 Uhr Wellfleisch **Schweinschlachten.** **Fritz Bläser,** Schützenstr. 20.

Heute **Donnerstag** 11 Uhr Wellfleisch. **Schweinschlachten.** **Herm. Müller,** König Albertstr.

50 Zentner Hafer-Stroh verkauft **Gustav Rudolph,** Tirschheim

Patentanwaltsbureau **SACK-LEIPZIG** Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.

Weiß-Inventur-Ausverkauf,
zurückgesetzte Preise
für abgepasste

Linoleum-Teppiche:

in 180/250 200/300 250/350 300/400 cm
v. M. 12.50 17.50 30.00 40.00 an

Inlaid-Teppiche,
Muster durchgehend 200/300 cm
statt M. 40.00 nur **25.00** u. **32.00.**

Auch sind wieder **einige Teppiche** mit kleineren oder grösseren Brüchen **extra billig** zu haben bei

Paul Thum, Chemnitz,
2 Chemnitzer Strasse 2.

Kleine Linoleum-Rester, zu Teppichen oder für kleine Zimmer, Küchen, Vorsäle etc. passend, besonders billig!

Für Damen!

Empfehle zur **Erlangung** und **Pflege eines schönen Haares** meine

Kopfwäsche

mit **Dr. Harolds Shampon** und **Lufttrockenapparat.**
Frisieren in und ausser dem Hause.
Schöne Zöpfe, Teile, Haarunterlagen billigst.
Damenfriseursalon von

Frau Helene Möser,
vis-à-vis der Mohren-Apotheke.

Meißner Ofengeschäft

Max Reber,
Wohnung Telchpl. 6. Lager Altmarkt 26.

Großes Lager von

Plattsims-, Grund- u. Aufsatzöfen

in allen Stilarten und Farben.
Herde und Maschinen
in allen Größen bester Konstruktion.
Setzen und Umsetzen von Kachel- und eisernen Oefen, Herden und Waschkesseln, sowie Reparaturen aller Art prompt und billig.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**

Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul,**
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
St. 50 Pfg. i. **Hohenstein-Ernstthal:** Mohren-Apotheke, Engel-Apotheke, Oscar Fichtner, Emil Reichenbach, Paul Uhlig, C. Floß, Max Möser, in **Lugau:** Apotheker Wimmer, in **Gersdorf:** Apotheker Rausch, in **Oberlungwitz:** i. d. Löwen-Apoth. Arthur Erler, Drog. u. Friedr. Dietel, in **Wüstenbrand:** Paul Hösel.

Gebr. reguläre

Nähmaschinen, Kettelmaschinen,

5 Stück 23er **Aufstoßrechen** m. Ständer für Lieberkn.-Masch. 1 gebr. **Handtafelwagen** verkauft billig **Max Franke,** Oberlungwitz Nr. 106

Fahrräder Reparaturen

führt sachgemäß aus die **Hohenstein-Ernstthaler Fahrradhandlung** von

Rudolf Lässig,
Schlossermeister.

Neue Vollheringe

empfiehlt **Hermann Schmelzer.**

Oscar Fichtner
empfiehlt
reinen Wachholder-Saft
in Flaschen à 75 Pfg.

Johannisbeeren,

schwarz und rot, verkauft **Fritz Heyne,** Bismarckstraße.

Kopflläuse,

Wanzen, Flöhe vertilgt radikal **„Kratzi",** Flasche 50 Pfennig. **Oskar Fichtner,** Drogerie, **Emil Uhlig,** Drog. Schubertstr., **Oberlungwitz: Arthur Erler,** Drog.

2 feine Herren-Diamant-Räder,

wie neu, verkauft ganz billig **M. Seidel,** Moltkestraße 12.

Jauche

kann abgefahren werden. **König Albertstr. 27.**

Zahmer Fuchs

verkauft. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeits-Markt.

Spulerinnen u. Handnäher

sucht **Robert Meisch.**

Mädchen

zum **Deckenlegen** gesucht. **J. G. Böttger,** Breitestr.

Geübte

Besetzerin u. Repassiererinnen

bei gutem Lohn für dauernd gesucht **Breitestraße 9.**

Handschuh-Formerinnen

ev. zum **Anlernen** sofort gesucht. **Gebr. Müller,** Badstr.

15 geübte Rundfinger-strickerinnen

sucht sofort bei extra hohen Löhnen und garantiert dauernde Arbeit **Albin Groß, Gräna.** Maschinen werd. ins Haus gegeb. Zu melden bei **Willy Martins.** Hermsdorf-Oberlungwitz.

Mädchen oder Burschen

für leichte Arbeit bei gutem Lohn gesucht. **Schulstraße 28.**

Strumpfgeschäft sucht zur Führung der Kommissionsbücher zuverlässigen, erfahrenen

Expedienten

(dauernde Stellung) möglichst per sofort. Offerten unter **Z. A. 33** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässiger erfahrener

Kaufmann

der Strumpfbranche, englischer Korrespondent sucht baldigst geeignete Stellung. Offerten unter **O. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

an Nähmaschine, ferner **junger Mann** zum Aufpaßen von Maschinen, leichte Arbeit, sofort gesucht. Hoher Wochenlohn. **G. F. Beck.** Schönburgstraße.

Hausmädchen.

Ein älteres, fleißiges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, welches schon gedient hat, wird von älterer Dame für möglichst sofort gesucht. **Christine Stöhrel,** Hohenstein-Ernstthal, Centralstr.

Mädchen

zum **Warenlegen** gesucht **Redslob & Söhne.**

Arbeit

auf 4-, 8-, u. 12 Gg. Bettdecken und Knüpfdecken giebt aus **Richter,** Logenstr. 9.

Tüchtige

Arbeiter

für Sandgrube sucht sofort Baumeister **Louis Richter.**

Maler

und **Anstreicher** sofort gesucht. **Rich. Schmidt,** Malermstr., **Wüstenbrand.**

15jährige Burschen und Mädchen

sofort gesucht. **Steindruckerei,** Weinkellerstr. 24.

Bäckergeselle

gesucht, welcher später die Bäckerei übernehmen kann. **Gustav Schobert,** Lungwitzerstr.

Ein Schulmädchen

zur **Aufwartung** gesucht **Schillerstr. 1.**

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt, daß die gegen Herrn **Glöckner,** Langenberg, ausgesprochenen Worte der Begründung entbehren und hiermit zurückgenommen werden. **Robert Friedrich.**

Königl. Sächs. Mil.-Ver. Albertbund
Oberlungwitz.

Sonntag, den 14. dss. Mts. abends 8 Uhr

Versammlung.

im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Ein

Kind

wird in **gute Pflege** genommen. **Lungwitzer-Poststr. 622c II.**

Wenig gebrauchte

Schuhmacher-Maschine

billig zu verkaufen. **Hüttengrund 35 C.**

Vermietungen.

Freundliche Erkerwohnung,

3 Zimmer, umständehalber sofort zu vermieten. **Hermannstr. 2.**

Laden mit Wohnung

per 1. Oktober mietfrei. **Altmarkt 32.**

2. Halbetage,

bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Oktober mietfrei. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundliche

II. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, abgeschloss. Vorplatz, Zubehör, und Gartengenuß, Logenstr. No. 7 p. 1. Oktob. anderweit zu vermieten. Näheres **Schützenstraße 9.**

Freundliche Erkerwohnung

mietfrei. **F. L. Peschel.**

Eine Dachstube m. Kammer

an kinderlose Leute zu vermieten. **Gersdorf 143 f.**

Sonnige Etage,

schön gelegen. Gas, elektr. Licht 2c. sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle des Tagebl.

Zwei anständ. Herren können

Kost und Logis

erhalten. Zu erfahren in der Tageblatt-Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, von alleinstehender Frau zu mieten gesucht Off. unt. **Z.** a. d. Tagebl.-Geschäftsst.

Für die aus Anlass unseres

50jährigen Ehejubiläums

von Verwandten, Freunden und Nachbarn, von sämtlichen Vereinen und vielen Einwohnern der Gemeinde Falken in überaus wohlwollender Weise uns erwiesene EHRUNG und TEILNAHME sagen wir hierdurch unsern

allerherzlichsten Dank.

Karl Rudolph und Frau.

Falken, am 9. Juli 1907.

Druck und Verlag von J. Ruhr Nachfolger Dr. Alban Frisch, Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur: Reinhold Petzold, Hohenstein-Ernstthal.